



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 11. November 1852

Wissenschaftliches.

Das Rauchen der Feueressen zu verhindern.

Wenn der Wind zu stark von oben in die Esse eindringt, wenn der Rauch unten nicht Raum genug zum Abziehen hat, wenn in dieselbe Esse mehrere Röhren ausgehen, wodurch sie überfüllt wird, so tritt der Rauch in das Haus zurück; oft liegt es auch an der Lage des Hauses, wenn es hinten höhere Gebäude oder einen Berg hat. Einige wenige erprobte Vorschriften, die das Herbeirufen des Maurers in den meisten Fällen ersparen werden, mögen hier ihren Platz finden.

Oft raucht ein Schornstein bloß aus dem Grunde, weil er auf Norden zu gerichtet ist. Eine einzelne Esse raucht leichter, als wenn sie zu einer Reihe Schöte gehört. Gerade laufende Röhren haben selten guten Zug. Große Feuerstätten rauchen gewöhnlich, besonders wenn der Rauchfang nicht in gehörigem Verhältniß steht; für den Augenblick läßt sich dem Uebel abhelfen, wenn man eine Thür oder ein Fenster öffnet und für immer durch Verengerung der untern Deffnung der Esse.

Wenn ein Schornstein so stark raucht, daß ein frischer Luftzug im Zimmer nöthig ist, so ist es am besten, eine Röhre zu führen, die eine Deffnung unter dem Kofte und die andere außerhalb des Hauses hat; oder wenn das Zimmer lustig ist, so braucht man bloß oben auf der Decke Zuglöcher anzubringen, wodurch der Rauch abzieht, ohne daß die am Feuer sitzenden Personen die geringste Unannehmlichkeit spüren. Solche Zuglöcher sind in allen Orten nöthig, wo Gasbeleuchtung stattfindet.

Wenn eine Esse nur beim Anzünden des Feuers raucht, so läßt sich dies vermeiden, wenn man das Feuer zuerst nur ganz klein macht, oder wenn man leicht entzündliche Materialien, wie Spähne, darauf wirft, welche schnell verbrennen und dadurch die Luft im Schornstein erwärmen. Wenn alte Ramine rauchen, so thut man wohl, den Kofst mehr zurück zu bringen, und wenn das nichts hilft, so muß man die untere Deffnung der Esse kleiner machen. In kleinen Häusern ist oft die Kürze der Esse Schuld am Rauch;

man muß dann die untere Deffnung mittelst eines aufrechtstehenden Registers so klein als möglich machen. Wenn der Schlot aus der Küche über den aus dem Wohnzimmer hinweg geht, so müssen beide einen starken Luftzug erhalten, wenn man von Rauch befreit sein will. Wenn der Rauch aus einem Schlot in den daneben liegenden tritt und abwärts steigt, so wird jede der beiden Essen mit einem irdenen Deckel versehen, der nicht cylindrisch ist, sondern einen Kegelschnitt bildet, so daß die Deffnungen der beiden Schöte einige Zoll von einander getrennt sind und der Wind den Rauch nicht mehr hinabdrücken kann.

Wenn alle diese Mittel vergeblich versucht worden sind, so liegt das Uebel gewöhnlich an der Lage des Gebäudes, und es raucht nur dann, wenn der Wind von einer Seite weht, die durch ein höheres Gebäude, einen Hügel oder Baum begränzt ist. Dann hilft meistens die Sturmkrappe, wie man sie bei den Zingiefern, Eisenhändlern und dgl. findet. So wurde ein stark rauchender Schornstein, der dem Nord-Westwind ausgesetzt war und von Süd-Ost durch ein hohes Gebäude beherrscht wurde, auf folgende Art hergestellt. Ein angestrichener Blechschirm von kegelförmiger Gestalt wurde mittelst eines Drehrings so über der Mündung des Schlots angebracht, daß er vom Winde frei hin- und herbewegt wurde. Wenn nun der Wind diese Vorrichtung, welche ganz die Gestalt eines Schirmes hat und Paravent heißt, auf eine Seite drückt, so wird dadurch die andere Seite frei und der Rauch kann immer auf einer Seite hinaus, während Regen, Schnee und Hagel nicht hinabfallen können.

Wenn's Beachtung findet, ein andermal mehr hierüber!

Maschinen zum Beten und Fluchen.

Die von uns bereits erwähnte Reisebeschreibung des französischen Missionärs Huc: „Reisen in der Tatarei, in Tibet und in China,“ giebt über die bei den Buddhisten im Gebrauch stehenden Betmaschinen folgende interessante Beschreibung:

Die Boddhaisien, insbesondere die Priester oder Lamaß und die Wallfahrer in der Tatarei bedienen sich, um mit dem Beten weniger Mühe zu haben, einer Maschine, welche man eine Bet-Mühle nennen kann. Sie nennen den Apparat einen „Chu-ko“, d. h. „Gebetdreher.“ Solche Betmaschinen sieht man sehr häufig: sie sind in den Betten der Ströme besetzt, werden, wie Wassermühlen, vom Wasser in Bewegung gesetzt und sind Tag und Nacht mit Beten — wie man glaubt — zu Gunsten derjenigen, welche sie errichtet haben, beschäftigt. Die Tataren bringen diese frommen Vorrichtungen über ihren häuslichen Feuerstellen an, wo sie dann durch den an der Deffnung des Zelts stattfindenden Luftzug in Bewegung gesetzt werden und sich so um des Friedens und des Wohles der Familie willen drehen.

Eine andere Maschine, deren sich die Boddhaisien zur Vereinfachung ihrer Andachtsübungen bedienen, ist eine große sich um eine Achse drehende Trommel; diese ist aus dickem Pappdeckel gemacht; der Pappdeckel aber ist eigens zu diesem Zweck aus auf einander gekleisterten Pappbogen bereitet, auf welchen in tibetanischen Schriftzeichen die am meisten gebräuchlichen Gebete aufgeschrieben sind. Diejenigen, welche nicht genug Eifer oder nicht genug Kraft haben, auf ihren Schultern eine große Ladung von Büchern zu tragen und sich bei jedem Schritt in dem Schmutz auf die Kniee zu werfen, wenden diese leichtere Art von Andachtsübung an, bei welcher der Andächtige essen, trinken und schlafen kann — ganz nach seiner Bequemlichkeit, während die gefällige Maschine alle die Gebete für ihn verrichtet.

„Eines Tages“ — erzählt der Verfasser der erwähnten Reisebeschreibung — „als wir zufällig bei einer solchen Maschine vorbeigingen, sahen wir, wie zwei Lamaß in heftigem Streit mit einander begriffen waren und auch schon zu Faustschlägen übergingen — und das Alles in Folge ihres Eifers für ihre Gebete. Der Eine von ihnen hatte — so schien es — die Bet-Trommel zu seinen Gunsten in Bewegung gesetzt und hatte sich in seine Zelle zurückbegeben wollen, als er, seinen Kopf noch einmal zurückwendend, um den Anblick seiner frommen Thätigkeit (der Drehungen der von ihm in Bewegung gesetzten Trommel) zu genießen — gewahrt wurde, wie einer von seinen Brüdern die Maschine anbielt, um sie dann für sich wieder in Bewegung zu setzen. Ueber diese unverantwortliche Beeinträchtigung natürlich aufs höchste entrüstet, lief er zurück und that seinerseits der Frömmigkeit seines Nebenbuhlers Einhalt; und diese Art von Demonstration gegen einander setzten sie eine Zeitlang fort; aber am Ende die Geduld verlierend, gingen sie zu Drohungen und zu Schlägen über; zum Glück kam ein alter Lama und löste die Schwierigkeit auf eine friedliche Weise dadurch, daß er selbst die Bet-Trommel zu Gunsten beider Parteien in Bewegung setzte.“

Ein gutes Seitenstück zu dieser sonderbaren religiösen Praxis bietet die „fluchende Mühle“ der Malayen dar. Diese Vorrichtung besteht in einem senkrecht in den Erdboden gesteckten Pfahle, auf dessen oberem Ende ein Querholz angebracht ist; das Querholz ist in der Mitte durchbohrt, so daß es um eine auf dem Pfahle angebrachte Spitze sich in wagerechter Richtung herumdrehen kann, und ist an dem einen Ende breit und platt, so daß der Wind

es leicht in Bewegung setzen kann. An dem anderen Ende des Querholzes ist ein aus zwei platten Brettchen gelegtes Kreuz so angebracht, daß es — wie das von den Flügeln der Windmühle gebildete Kreuz — sich um das Querholz, als um seine Achse, drehen kann. So eingerichtet, wird die Maschine von jedem Winde in die richtige Stellung gebracht und dann in dauernde Bewegung gesetzt. Auf den Flügeln des Kreuzes ist Papier aufgeklebt, welches mit Schriftzeichen, die von kompetenten Beurtheilern für malayische erklärt werden, beschrieben ist; und unter dem Papier liegen der Länge nach ausgebebt lange schwarze Haare. Die hier beschriebene Vorrichtung ist auf der Spitze des Böwenberges, auf dem Kap der guten Hoffnung, aufgefunden worden; wo sie auf einem Felsen an einem einsamen Orte aufgestellt und dem Südwest-Winde sehr ausgesetzt war, der das Kreuz in fortwährender kreisender Bewegung erhielt. Eine solche Vorrichtung wird als ein Zauber mittel angesehen, welches im Stande sei, auf diejenige Person, deren Haar darauf besetzt ist, so lange als sie in Bewegung ist, einen bössartigen Einfluß auszuüben. Die Mühle, von der hier die Rede ist, hat wahrscheinlich ein malayischer Schiffer in der Absicht aufgestellt, sich an seiner Geliebten zu rächen, die ihm untreu geworden war; sie war in bester Thätigkeit, als der, welcher sie später nach England brachte, — die Praxis, aber nicht die Theorie des guten gläubigen Malayen vernichtend — ihrem bösshaften Treiben ein Ende machte. Sie ist zuletzt vollends zum Stillstande und zur Ruhe gekommen in einem englischen Museum.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Robert Schomburgk hat auf Hayti eine interessante Entdeckung gemacht. In der Nachbarschaft von San Juan de Maguana findet sich auf einer von Wald umgebenen und vom Flusse Maguana begrenzten Savanne ein mächtiger aus Granitblöcken künstlich zusammengeordneter Ring von 2270 Fuß im Umfang und 21 Fuß Breite. Die Steine, die fest an einander schließen, zeigen durch ihre Glätte, daß sie an den Ufern eines Flusses gesammelt sind. Beinahe in der Mitte des Ringes liegt ein 6 Fuß 7 Zoll langer Stein, zum Theil in den Boden eingefaßt, der wahrscheinlich in der Mitte selbst gestanden hat und umgefallen ist; es ist nicht zu verkennen, daß Menschenhände ihn in Bearbeitung gehabt, und daß er eine menschliche Gestalt darzustellen sollen. Schomburgk nimmt an, daß er ein Götze gewesen, dessen heiliger Raum durch den gigantischen Ring bezeichnet sei; daß aber dieses Werk nicht von der Bevölkerung herrühre, welche Columbus bei Entdeckung der Insel auf derselben vorfand, sondern von einer früheren.

Inserate.

1342) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der zum Nachlaß der Tuchfabrikant Johanna Christian Kable'schen Eheleute gehörigen drei Weingärten Nr. 830, 1103 und 1118 hieselbst, taxirt auf 73 Ehlr. 18 Sgr. 9 Pf., 109 Ehlr. 24 Sgr. 8 Pf. und 101 Ehlr. 14 Sgr., steht ein Bietungs-termin auf den

13. Dezember cr. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und die neuesten Hypothekenscheine sind im hiesigen Prozeß-Bureau II. einzusehen.

Die unbekanntenen Realprätendenten werden zu dem angeetzten Termine zur Vermeidung der Präklusion ebenfalls vorgeladen.

Grünberg, den 20. August 1852.
Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verein erwählt seine Verwaltungsmitglieder unter dem Namen des Engeren Ausschusses statutenmäßig alle drei Jahre. (1848)

Da nun die Dienstzeit der fungirenden Ausschusssmitglieder abgelaufen ist, so steht zu einer Neuwahl Termin an, welcher **Sonntag den 14. November Vormittags um 11 Uhr** im Ressourcen-Saale abgehalten werden soll. Gleichzeitig wird die Verwaltungs-Rechnung vom 1. Juli 51 bis ult. Oktober 52, sowie der Verwaltungs-Bericht vorgelegt werden.

Sämmtliche Mitglieder des Gewerbe- u. Garten-Vereins werden ergebenst ersucht, an dem genannten Termin recht zahlreich zu erscheinen.

Grünberg, den 10. Novbr 1852.

Der Gewerbe- und Garten-Verein.

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von **fünfzehn Schock Kiefern Stangen**, für die hiesigen Braunoblen-Gruben, soll in Submission gegeben werden.

Lieferungslustige werden ersucht, ihre Angebote bis zum **13. Novbr. cr.** bei dem Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen sind.

Grünberg, den 18. Oktober 1852.

Die Grubenverwaltung.
Schwidtal.

1338)

1339) Männergesang-Verein

Das neunte Stiftungsfest findet **Sonnabend am 13. Nov.** im Künzelschen Saale statt, beginnt präcise 7 Uhr mit Vokal- und Instrumental-Concert, welchem ein frugales Abendbrod und Ball folgt. Das Entree für Mitglieder und die durch dieselben eingeführten Damen und auswärtigen Gäste beträgt pro Person 1 Sgr., für hiesige Herren, die nicht Mitglieder sind, 2 Sgr. Für Tafel- und Tanzmusik besonders. Das Couvert kostet 6 Sgr. Bestellungen darauf werden bis Sonnabend früh in den Geschäftsklokalen der Herren Künzler, Levysohn und Gust. Franke angenommen. — Freitag Abend 8 Uhr Übungsstunde im Künzelschen Saale, und Ausgabe der Freikarten an die Sänger.

Der Vorstand.

Elegantes Geschenk für Damen.

Im Verlag von C. Merseburger in Leipzig erschien und ist vorräthig bei **W. Levysohn** in Grünberg:

EUNOMIA

Miniatur-Liederbuch für Damen.

Elegant cartonnirt 5 Sgr.

Eine Sammlung auserwählter Blüten deutscher Dichtkunst, gleich empfehlenswerth durch innern Gehalt, wie durch geschmackvolle Ausstattung. (1346)

Durch die Frankfurter-Messe habe ich mein **Posamentier-Waaren-Lager** auf's Beste assortirt, und empfehle ich insbesondere **Sammtbänder** in allen Farben und Breiten, **Besätze**, **seidene Bänder**, **wollene Damen- und Kinder-Spenzer**, **Shawls**, **Sandshuhe**, **Muffen u. Boas**, **wollene u. baumwollene Strickgarne** und dergl. mehr zu äußerst billigen Preisen. (1349)

Neinh. Kube, Posamentier,
am Markt No. 9.

Meine neuen Waaren von der Frankfurter a./O. Messe sind bereits eingetroffen.

(1351)

J. Prager.

Christkatholische Gemeinde.

Sonntag den 14. Novbr., Vormittags 9 Uhr, Gottesdienst. (1345)

Der Vorstand.

Bei **Dirnbach & Mühlsteith** in Gratz ist erschienen und bei **W. Levysohn** in Grünberg, in den drei Bergen vorräthig:

Leichtsaftliche (Beispiel-) Predigten.

Bearbeitet und mit anziehenden Erzählungen durchgängig beleuchtet von **Vincenz Jansa**, Pfarrer in Göß, Leobner Diocese, und zwar:
1. Band **Sonntags-Predigten** für Stadt und Land. Neue Auflage geb. 1 Thlr.
2. Band **Feiertags- u. Gelegenheits-Predigten**. Neue Auflage. geb. 27 Sgr.
Besondere Vorzüge dieser Predigten sind ihre Popularität und die eingeflochtenen Exempel und Erzählungen, welche ganz geeignet sind, die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln, und das Werk auch als ein Familienbuch zur häuslichen Lesung empfehlenswerth zu machen.

Als Prüfungs-Geschenk empfiehlt dieselbe Buchhandlung ferner:

Die zweite verbesserte Auflage von

Nimm und lies!

Ein christkatholisches Gebetbuch mit einer Anleitung zu einem tugendhaften Lebenswandel für Kinder in ihrer Sprache und nach ihren Begriffen von **Carl Hartner**, Weltpriester der Seifauer Diocese. Mit einem Titelschilde. Taschenformat.

In albis od. brochirt 5 Sgr.

In hübschem rothen Pappband mit gelb. Schnitt 10 Sgr.

In Lederband mit Goldschnitt 20 Sgr.

Bei Abnahme von 12 und mehr Exemplaren für Schüler und zu Prämien wird der Preis billiger gestellt.

Einer besondern Empfehlung dieses Kinder-Gebetbüchleins bedarf es wohl nicht, da der Absatz von beinahe 3000 Exempl. in der kurzen Frist von zwei Jahren gewiß empfehlend genug ist. Ebenso die

101 kurze und lehrreiche

Erzählungen und Geschichten,

wie sie von der lieben Jugend gerne gelesen, und von Aeltern und Kinderfreunden gerne erzählt werden. Gesammelt und herausgegeben von **P. Urban**.

12. broch. 7½ Sgr.; steif br. mit dem Titelkupfer 9 Sgr.; schön gebunden mit dem Titelkupfer 12 Sgr.

welche wirklich sehr zeitgemäße Erzählungen und Geschichten für die Jugend in Stadt und Land enthalten, und zu Prämien, so wie Geschenken sich sehr gut eignen.

Von künftiger Woche an ist fortwährend gutes **Roggen- und Weizenmehl** zu haben bei

Moriz Anton,
Grünstraße Nr. 45.

1352)

Gestohlen.

In der Nacht von Montag zum Dienstag sind mir gestohlen worden:

- 1 seidenes Brautkleid, weiß und blaugestreift,
- 1 seidener grauer Shawl, bunt gestreift, gehäkelter Flach 2c.

Dem Entdecker der Diebe verspreche ich eine angemessene Belohnung.

Ob. Herzogswaldau bei Freistadt.
1847) Bauer **Carl Eckardt.**

1850) Die Vorstellung für sämtliche Schulkinder, à Billet 1/2 Sgr., findet **Donnerstag d. 11. d. Mts. Abends 6 Uhr**

statt, wo Kinder, die noch kein Billet haben, solches für den oben angeführten Preis bei der Kasse erhalten können.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Professor Carl Töpfer.

1840) Als aus Uebereilung geschehen, widerrufe ich hiermit die im Juli d. J. erlassene Anzeige: daß Niemand meiner Frau auf meinen Namen etwas borgen soll.
Carl Blasia.

1837) Die **Goldberger'schen Ketten**

bewähren sich nunmehr seit einer Reihe von Jahren als ein vorzügliches Mittel in verschiedenen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als: Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrenschmerzen, Sausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreissen, Herzklappen, Schlaflosigkeit 2c. und haben demzufolge die mannichfachen u. ehrenvollsten Auszeichnungen erlangt. So wurden sie patronisirt von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und Sr. Majestät dem Könige von Belgien, concessionirt von den Königl. Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preussen und Baiern, geprüft und empfohlen von der Medicinischen Facultät zu Wien, von den Sanitätsbehörden der meisten Länder Europa's und von vielen Hundert geachteten Aerzten und Physikern, während andererseits die zuverlässige Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten von vielen Tausend hochachtbaren Personen aus allen Ständen und allen Himmelsstrichen constatirt ist durch rühmliche Zeugnisse und Dankesagungen, die in besonders ge-

druckten Brochüren zusammengestellt, im Depot bei Herrn **Fr. Alex. Franke jun.** unentgeltlich ausgeben werden. Ebenso werden daselbst Prospekte derjenigen Goldberger'schen Apparate verabreicht, die dazu bestimmt sind, die Electricität in größeren Kraftauswirkungen auf den menschlichen Körper einwirken zu lassen. Durch diese Apparate in Ketten-, Band- und Kästchen-Form, kann man all' die mannichfaltigen physikalischen, chemischen und physiologischen Experimente und daher auch alle medicinischen Effecte einer voltaischen Säule hervorbringen, wovon sich **Ferdinand** durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in sehr und fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.

Das angekündigte **Meissendallensfest** von 1848 und 1849 findet **Sonntag, als den 14. d. M. Abends 7 Uhr** im Hentschel'schen Saale statt, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird. (1844)

Für Auswanderer!

Von Bremen nach den nordamerikanischen Häfen, als: New-York, Baltimore, Philadelphia, New-Orleans, Galveston 2c. expedire ich jeden Ersten und Funfzehnten des Monats. Nach Australien wird die Abfahrt frühzeitig festgestellt durch gute, gekupferte, dreimastige Schiffe ersten Ranges mit hohem, geräumigen Zwischendeck. Alles Nähere ist bei meinem Agenten Herrn **Friedrich Jenke in Crossen**, der spezielle Vollmacht besitzt, zu erfahren.

Bremen im Juli 1850.

1841) **Ed. Ichon**, von der Regierung angestellter und beedeter Schiffs-Expedit.

1843) **Frische Presseln** sind von **Sonntag an bei**

Schirmer.

Wein-Verkauf bei:

Fleischer Müller, 46r 5 Sgr.
Posamentier Grempler, 46r 5 Sgr.
Nirdorf, Niederstraße, 48r 4 Sgr.
Schlosser Leutloff, Breitestraße, 4 Sgr.
B. Berndt, Burgstr., 50: 3 Sar. 4 Pf.
A. Kosmann, Schützenstr., 50r 3 S. 4 Pf.
Lebrer Mecke, 2 Sgr. 6 Pf.
Wibb. Horn, Silberberg, 2 Sar.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 12. Octbr. **Luchappretour Gustav** Fr. Hoppe ein Sohn, **Mar Conrad**. Den 17. **Maurerjes. Jos. Wilschek** ein Sohn, **Joh. Reinh.** — Den 28. **Gumb. Joh. Christ. Hansisch** in Kühnau ein Sohn, **Joh. Friedr. Aug.** Den 2. Novbr. **Luchfabrik. Joh. Ad. Nicolai** eine tobt Tochter. Den 4. **Luchmacherjes. Carl Heint. Haack** eine Tochter, **Christ. Koelheide Vertha** Den 5. **Luchmacherjes. Carl Aug. Altmann** ein Sohn, **Joh. Carl Heinrich Aug.** — Den 7. **Bie. elskheider Joh. Joseph Wilh. Schiers** in Drentkau ein Sohn, **Joh. Friedr. Reinh.**

Getraute.

Den 3. Novbr. **Gätn. Friedr. Wilhelm Scheibner** in Kawalke, mit **Joh. Hof. Schulz** das. — Den 4. **Gump. Ferd. Steicke** in Peine oberf., mit **Agfr. Maria Rosina Sturm** aus Schweinig.

Gestorbene

Den 2. Novbr. **Hänsel Christ. Mahler** in Wilhelmminthal Tochter, **Joh. Helena 7 W. 2 L.** (Krämpfe). — Den 3. **Luchfabrik. Joh. Gottfr. Wilz 85 J. 8 W. 14 L.** (Alterschwäche) Den 5. **Schneidermstr. Gottfr. Storch 77 J. 3 W. 16 L.** (Schlag) **Gump. Joh. Frie. r. Ernst Fiedler** in Heimerdorf Sohn, **Joh. Friedr. Aug. 19 L.** (Schlagfluß) — Den 6. **Bauer Joh. Gottfr. Mohaupt** in Kawalke Tochter, **Anna Dorotea 15 J. 29 L.** (Abzehrung) — Den 8. **Schuhmacherjes. Ferd. Julius Neumann** Sohn, **Gust. Reinhold 3 J. 10 W. 14 L.** (Bräune). **Luchmacherjes. Carl Aug. Altmann** Sohn, **Joh. Carl Heint. Aug 3 L.** (Schlagfluß.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Am 23. Sonntage nach Trinitatis. Vormittagspred.: Herr Superintendent. u. Pastor prim. **Wolff.** Nachmittagspredigt Herr Pastor **Barth.**

Marktpreise.

	Scheffel	Grünberg, den 8. Novbr.				Görlitz, den 4. Novbr.						
		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.				
		Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.		
Waizen	2	11	—	2	6	—	2	17	6	2	12	6
Roggen	2	2	—	1	28	—	2	7	6	2	—	—
Gerste große	1	27	—	1	25	—	1	20	—	1	15	—
Gerste kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	3	—	1	—	—	—	28	9	—	23	9
Erbsen	2	4	—	2	2	—	2	7	6	2	—	—
Hirse	2	—	—	1	28	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	18	—	—	14	—	—	20	—	—	16	—
Heu	—	20	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Stroh	6	—	—	5	15	—	—	—	—	—	—	—